

Mehr Vorsicht - mehr Rücksicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 40

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754883>

Nutzungsbedingungen

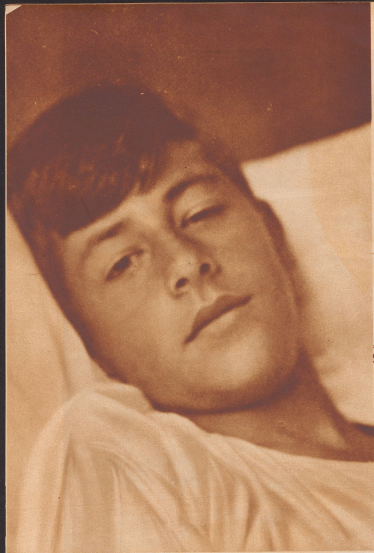
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

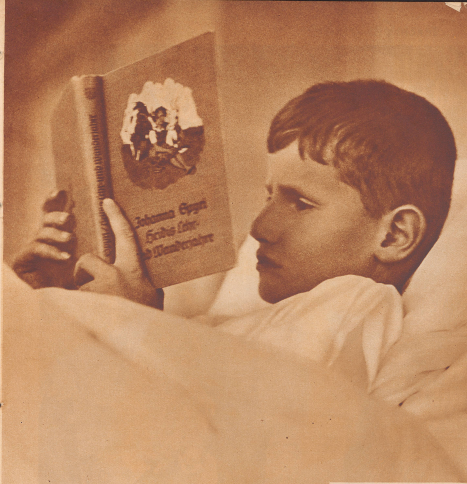
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der 14 Jahre alte W. R. fiel mit dem Velo an einer Straßenecke in ein Auto. Durch den Aufprall fiel er mit starker Wunde auf den Boden und wurde mit einem Oberschenkelbruch vom Fahrer gerettet.



Die zehnjährige L. B. wurde mit einer schweren Gehirnhautentzündung ins Spital eingeliefert und musste drei Wochen das Bett hüten. Das Mädchen rannte nach der Schule mit ihren Kameradinnen über die Straße. Ein Verkehrler kam den Kindern entgegen. Als er sah, daß ein Unglück nicht zu vermeiden war, wollte er nach links abbiegen. Aber es war bereits zu spät. Der Verkehrler und einer der Kinder stießen. Auch der Mann war lauter Ziel bewußt.



W. R. liegt seit Wochen mit einem Oberschenkelbruch im Spital. Er erzählt uns, daß er nach der Schule mit seinen Kameraden 'frühe' gespielt habe und im Eifer des Spieles über den Trottoirrand heruntergerungen sei. 'Da ist ein starker Bube mit dem Velo auf mich zugefahren und konnte nicht mehr stoppen. Ich kam unter das Rad, und mein Kamerad fiel mit dem Fuß auf mich. Vor Schmerzen konnte ich nicht mehr aufstehen und wollte plötzlich nicht mehr, was um mich geschah.'



L. B. war mit einem Schädelbruch und einem Leberfell-Riß Wochen in Spitalbehandlung. Er hat an einer Straßenecke mit einem Auto kollidiert und war sofort bewußtlos.

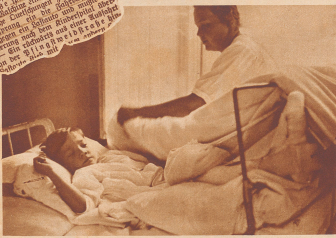
Mehr Vorsicht — mehr Rücksicht

Bildbericht über unfallverletzte Kinder aus der

chirurgischen Abteilung des Zürcher Kantonspitals

Wenn wir die Bilder über unfallverletzte Kinder betrachten, so werden wir uns fragen, wie es dazu kommen konnte. Die meisten dieser Kinder sind in der Regel durch einen Verkehrsunfall verletzt worden. Die meisten dieser Kinder sind in der Regel durch einen Verkehrsunfall verletzt worden. Die meisten dieser Kinder sind in der Regel durch einen Verkehrsunfall verletzt worden.

Tagtäglich laufen sich Kinder über Unfälle. Selten zerkratzt man eine Zitrone auf, ohne auf einen Nadelstich zu stoßen, die besten und besten Kinder durch Verkehrsunfälle verletzt oder getötet werden.



Wenn wir Aufnahmen von Kindern zeigen, die durch einen Verkehrsunfall verletzt wurden, die wochenlang in das Lager gebracht sind und vielleicht ihr ganzes Leben lang körperlich benachteiligt bleiben, dann publizieren wir diese Bilder nicht, um die Schuldfrage dieser Unfälle in Diskussion zu stellen. Diese Aufgabe bleibt Richtern und Sachverständigen überlassen. Aber ein Gang durch ein Spitalzimmer, in dem gleichzeitig drei, vier Kinder liegen, die durch einen Verkehrsunfall zu Schaden kamen, läßt in jedem fühlenden Menschen die Frage laut werden: «Ist es denn keine Möglichkeiten, um diese stetig zunehmende Unfallzahl herabzusetzen? Verkehrsregeln in Schulen, Gesetz und Verordnungen für Fahrerführer? Gewiss, alle diese Maßnahmen sind geregelt und organisiert. Und doch bringen Zeitungen tagtäglich neue Meldungen von verunglückten Kindern, die im Spielplatz, aus Unvorsichtigkeit oder als angebliches Verkehrsopfer unter das Rad eines Fahrzeuges geraten, ver-

letzt oder sogar getötet wurden, die nicht nur sich selbst und ihrer Familie schweres Leid zufügten, sondern auch bei einem Fahrerführer, einem Verkehrler ein rechtliches Schuldgefühl hervorriefen, selbst dann, wenn er nach dem Gesetzesbuchstaben schuldlos erklärt wurde. Aber Verkehrsregeln, die in der Schule zur Sprache kommen, werden von den Kindern nicht immer in Praxis umgesetzt; die Straße als Fußballplatz, als Velorennbahn scheint sich trotz aller Warnung größerer Beliebtheit zu erfreuen als die schone Spielwiese. Und weiterhin ist daran zu denken, daß es Fahrerführer gibt, welche Verkehrsregeln und Gesetze betätigen und trotzdem rücksichtslose Fahrer sind, denn sie besitzen wohl einen Führerausweis, aber kein persönliches Verantwortungsgefühl ihren Mitmenschen gegenüber. Wir glauben, durch die Illustration von Geschehnissen, die einem fühlenden Mitmenschen immer wieder auf tiefste erschauern, besser als durch mahnende Worte das sagen zu können, was Verkehrsverordnungen und Gesetze bezeichnen. H. W.

Aufnahmen von Hans Staub

Das kleine fünfjährige Mädchen hatte sich während eines Spazierganges von der Hand der Mutter losgerissen und lief unversahen auf die Straße. Ein daherkommender Auto fuhr heran und das linke Bein unter das Rad. Der Unterschenkel wurde gebrochen und das ganz Bein schwer verletzt. Das kleine Mädchen hatte während vielen Wochen starke Schmerzen und bedurfte sehr lange Zeit in Spitalpflege.

